



Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Die siebende ist/ weilen wir die Gaben Gottes oft mißbrauchen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

ster allein / und ein Kalb für alles Volck /
 worüber sich gemelter Kirchen- Lehrer
 höchlich verwundert / und nach Erwegung
 dessen setzt er diese Ursach hinzu : Dieweil
 wie grösser das Ansehen ist [eines von
 Gott erhöhten Priesters] desto grösser
 ist auch die Straff dessen / welcher ge-
 sündigtet hat. Die

VII. Ursach ist / weilen die Güte / Barm-
 herzigkeit und Gaben Gottes / man wir
 uns deren nicht gebraucht / oder selbige übel
 gebraucht haben / so werden sie uns am
 Tag des Zorns Gottes / und (wofür uns
 Gott behüten wolle) die lange Ewigkeit
 hindurch / in eine unleydentliche Verschä-
 mung setzen. Die jetzt gesagte Wahrheit
 sucht die wesentliche Wahrheit Christus /
 tieff in unser Herz einzutrucken / durch die-
 se nachdenckliche Wort / Matth. 11. v. 21.
 Wehe dir Corozain ! wehe dir Bethsaida ;
 dan wann zu Tyro und Sidon die Wun-
 derthaten geschehen wären / die unter
 euch geschehen seynd / hätten sie vor-
 längst in härinen Kleyd / und in der
 Aschen Busß gethan. Aber ich sage
 euch / es wird Tyro und Sidon trüglicher
 fallen / am Tag des Gerichts / als
 euch

Geistliche Verachtlagung. 173

euch / und du Capharnaum, &c. und
Luc. 11. v. 30. & 32. Die Männer von
Ninive werden mit diesem Geschlecht
im Gericht aufstretten / und werdens
verdammten. Die Königin von Mits-
tag wird aufstretten und sie verdamm-
ten / 2c.

Dionysius Carthusianus erzehlt (was im
Leben der Alt. Väter gefunden wird)
lib. de noviss. p. 2. art. 31. c. 203. Daß
ein Jüngling / welcher Vorhabens ware
in einen geistlichen Ordens-Stand einzu-
tretten / von seiner Mutter hievon lang
seyne abgehalten worden / biß er endlich mit
diesen Worten durchgetrungen. Ich will
meine Seel in Sicherheit setzen / ich will
seelig werden. Es wird ihm dan sein
Wille gelassen / er wird geistlich / fangt an
mit einem heiligen Enffer / welcher aber
bald erkaltet / der junge Geistliche wird
lau und kalt sinnig / unterdessen stirbt die
Mutter / der geistliche Sohn fällt in
eine Kranckheit / in welcher er verstickt
wird ; es erscheint ihm seine abgelebte Mut-
ter / diese schaut ihren Krancken Sohn
ernsthaftig an / sie rufft ihn zu : Sohn du
wirst seyn in der Zahl der Verdamm-

ten? was ist das mein Sohn? wozu bist du kommen? wo seynd deine Wort / die du mir so offft vorgeworffen? Ich will meine Seel in Sicherheit setzen / ich will seelig werden / ja wohl / ist diese die Ursach warum du bist geistlich worden: Durch diesen scharffen Verweiss der Mutter ist der Sohn also beschämt worden / daß da er wieder zu sich kommen / und von der Kranckheit befreyt worden / ein sehr strenges Leben zu führen hat angefangen / und da ihm dieses etliche mißriechten / pflegte er zu antworten: Wan ich den Verweiss meiner Mutter nicht hab gedulden mögen / wie werde ich am letzten Gerichts-Tag Können übertragen den Verweiss Christi meines Richters?

Hieraus lehre / mein Geistlicher / daß auch dein Ordens-Stand selbst von dir zu fürchten seye / wan du nicht / wie sichs gebührt / darin Leben wirst: dan Gott erfordert mehr von dir / als von den Welt-Leuten.

